



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:


"Die Räuber" von Friedrich von Schiller - Inhaltserläuterungen

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Titel:	Friedrich Schillers „Die Räuber“. Inhaltserläuterungen
Bestellnummer:	58142
Kurzvorstellung:	<ul style="list-style-type: none">• Das vorliegende Material beinhaltet Inhaltserläuterungen zu den einzelnen Akten von Schillers Drama „Die Räuber“. Außerdem ordnet es die Abschnitte in den dramatischen Verlauf des Stückes ein.
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Inhaltserläuterung• Einordnung in den dramatischen Verlauf
	Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de

HINTERGRUNDINFORMATIONEN ZUM AUTOR FRIEDRICH VON SCHILLER

Johann Christoph Friedrich von Schiller wurde am 10.11.1759 in Marbach am Neckar geboren und starb am 9.5.1805 in Weimar. Er war ein Dichter, Philosoph und Historiker, und gilt heute als einer der bedeutendsten deutschsprachigen Dramatiker. So ist er vor allem für seine Theaterstücke – die auch heute noch oft aufgeführt werden – wie auch für seine Balladen und Gedichte bekannt. Gemeinsam mit Goethe, Wieland und Herder gehörte er zu den bedeutendsten Vertretern der Epoche der Weimarer Klassik.



Schiller war der einzige Sohn unter sechs Geschwistern. Bereits mit dreizehn Jahren begann er, erste Theaterstücke zu verfassen. Nachdem er zunächst ein Rechtsstudium aufnahm, wechselte er später zur Medizin. Schon zu dieser Zeit beschäftigte er sich mit der Lyrik des „Sturm und Drang“ und verfasste weitere Theaterstücke. Im Jahr 1776 erschien Schillers erstes Gedicht „Der Abend“ und im selben Jahr begann er auch mit der Arbeit an „Die Räuber“. Das Freiheitsdrama wurde schließlich 1781 anonym gedruckt.

Zum Zeitpunkt seiner ersten Publikation befand Schiller sich immer noch im Militärdienst unter Herzog Carl Eugen von Württemberg. Als Schiller 1782 jede nicht-medizinische Schriftstellerei verboten wurde, floh er aus Stuttgart, hielt sich in verschiedenen Städten auf, und siedelte ab 1783 schließlich nach Mannheim um. Dort trat er die Stelle eines Theaterdichters an. Es erschienen bald seine Dramen „Die Verschwörung des Fiesco zu Genua“ und „Kabale und Liebe“. Seine Stelle als Theaterdichter wurde nach einem Jahr jedoch nicht verlängert, was ihn wieder in eine prekäre finanzielle Lage brachte.

1787 reiste Schiller nach Weimar, wo er erstmals Herder und Wieland kennenlernte. In diesem Jahr erschien sein Drama „Don Karlos“. Im darauffolgenden Jahr lernte er erstmals Goethe kennen, wobei die beiden Dichter anfangs kein Interesse aneinander zeigten. Zunächst wurden sie Konkurrenten, doch schließlich entwickelte sich ab 1794 eine innige Freundschaft, die bis an Schillers Lebensende halten sollte. Im Balladenjahr 1797 veröffentlichten beide Schriftsteller viele heute noch berühmte Balladen. Von Schiller stammten aus diesem Jahr u.a. „Der Taucher“, „Der Handschuh“ und „Der Ring des Polykrates“, aus dem Jahr darauf „Die Bürgschaft“ und „Der Kampf mit dem Drachen“.

1799 siedelte Schiller mit seiner Familie schließlich nach Weimar um. Dort entstanden in den darauffolgenden Jahren seine Dramen „Wallenstein“, „Maria Stuart“ und „Die Jungfrau von Orléans“ und auch sein letztes Werk, „Wilhelm Tell“. Schiller starb im Jahr 1805 an einer Lungenentzündung, die vermutlich durch eine Tuberkuloseerkrankung hervorgerufen wurde. Auch heute noch gibt es viele literarische Preise, die nach Schiller benannt sind.

1. AKT

I. INHALTSERLÄUTERUNG

Der erste Akt beginnt mit einem Gespräch zwischen Franz Moor und seinem Vater, dem alten Moor. Franz bringt ihm in scheinbar großer Trauer eine Nachricht über seinen Bruder Karl, der angeblich hohe Schulden und schlimme Verbrechen begangen habe. Der alte Moor ist bestürzt und trauert um seinen Sohn, der offensichtlich schon seit Längerem vom rechten Weg abgekommen ist.

Franz spielt seinem Vater Mitleid vor und beschimpft seinen Bruder für den Kummer, den er dem alten Moor zufügt. Diesem gefällt es nicht, wie Franz über seinen Bruder redet, möchte sich aber nicht auch noch mit ihm streiten (vgl. I/1). Franz schlägt schließlich vor, dass der alte Moor Karl als seinen Sohn verstoßen solle, da dies der einzige Weg sei, um den missratenen Sohn wieder zur Vernunft zu bringen. Sein Vater ist erst schockiert über diese Idee, lässt sich aber dann schweren Herzens dazu überreden und überlässt Franz das Verfassen des Briefes. Es wird deutlich, dass der alte Moor sehr an Karl hängt und nur auf **Franz' Vorschlag** eingeht, weil er keinen anderen Ausweg sieht. Er wirkt sehr emotional, traurig und liebevoll und scheint einfach zu schwach zu sein, sich den Überredungskünsten seines Sohnes Franz zu entziehen.

In einem langen Monolog von Franz erfährt der Leser, dass dieser seinen Vater manipuliert, um seinem Bruder, den er beneidet, den Weg zurück nach Hause zu versperren. Er erwartet, dass der alte Moor bald an seiner Trauer stirbt und erhofft sich so, als dessen Erbe die Macht ergreifen zu können. Es ist unübersehbar, dass Franz äußerst hinterlistig, machtgierig und egoistisch ist.

Die zweite Szene zeigt Karl Moor und seinen Freund Spiegelberg in einer Schenke, wo sich die beiden über die Vorzüge von Plutarch und Josephus streiten. Karl beschwert sich außerdem über die Menschen seiner Zeit, die gesetzlich, heuchlerisch und lieblos seien. Er tadelt Spiegelberg, als dieser von gemeinsamen Ausschweifungen schwärmt und scheint diese zu bereuen. Trotz Spiegelbergs Versuchen, ihn davon abzubringen, plant Karl, zu seinem Vater zurückzukehren, den er bereits in einem Brief um Vergebung gebeten habe. Er hofft auch die Gnade seines Vaters, erhält dann jedoch einen Brief, bei welchem er die Handschrift seines Bruders erkennt. Er rennt weg, lässt aber den Brief zurück.

Roller und andere Kameraden Karls lesen den Brief, der eine sehr harte Ablehnung und Verstoßung Karls durch den alten Moor mitteilt. Spiegelberg ermutigt die frustrierten Männer dazu, eine Räuberbande zu gründen und will offenbar ihr Anführer sein. Als Karl, rasend vor Wut über die angebliche Verdammung durch seinen Vater, zurückkommt, versucht Roller, ihn ebenfalls von der Idee, als Räuber zu leben, zu überzeugen.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

"Die Räuber" von Friedrich von Schiller - Inhaltserläuterungen

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

